



Theresa Jäckh, Raumgeschichte einer Hauptstadt. Palermo unter muslimischer und christlicher Herrschaft (ca. 800–1200) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 144). Berlin, Boston, De Gruyter 2023. XII, 365 S. 33 Abb.

Besprochen von Theresa Bachhuber:

Palermo, t.bachhuber@campus.lmu.de

Die Forschung zur Stadtgeschichte Palermos ist stark lokalhistorisch geprägt und überwiegend darum bemüht, die Geschichte von Orten, Stadtvierteln oder bestimmten Gebäuden in Palermo möglichst detailliert aufgearbeitet wiederzugeben. Theresa JÄCKHs Arbeit hebt sich davon ab, da sie ihr Augenmerk auf die längerfristige Raumgestaltung und -veränderung von Stadt und Umland durch muslimische und christliche Herrscher richtet und damit den Facettenreichtum dieser Prozesse darstellen kann.

Sie beginnt hierfür mit einer Aufarbeitung verschiedener Ansätze der historischen Raumforschung und beschreibt ausführlich die Quellenlage. Um den Themenbereich der Raumgeschichte vom 9. bis 13. Jahrhundert abbilden zu können, teilt sie ihre Untersuchung in zwei Kapitel mit je drei Unterkapiteln auf. Das erste Kapitel ist der Zeit der muslimischen Eroberung und Herrschaft durch die Aghlabiden bzw. Fatimiden ab der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts gewidmet, während das zweite Kapitel die Zeit der christlichen Eroberung und Herrschaft durch die Normannen – insbesondere durch die Adelsfamilie der Hauteville – ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts beinhaltet. In den jeweils ersten Unterkapiteln ist beschrieben, wie die neuen muslimischen oder christlichen Herrscher durch die Erschließung, Erfassung und Sicherung von Raum Palermo und sein Umland eroberten und transformierten. Anschließend richtet die Autorin ihr Augenmerk darauf, wie sie ihre Herrschaft etablierten und Strukturen schufen oder veränderten: Beide Gruppen zentralisierten ihre Herrschaft und konzentrierten sie auf die Hauptstadt; so bemühten sie sich um die Stärkung der jeweiligen Herrscherreligion sowie die Funktionalisierung Palermos als Herrschaftsstadt. Im jeweils dritten Unterkapitel weicht JÄCKH von der parallelen Gestaltung der

Unterkapitel ab. Die Aufspaltung und Übernahme der Stadt durch die muslimischen Herrscher war von internen Konflikten, äußeren Bedrohungen und der Eroberung Siziliens durch die Normannen dominiert. Die Aufspaltung und Überformung Palermos durch die neuen christlichen Herrscher war hingegen von der Gestaltung der Grenzen der Stadt, vom Palast und vom Raum als repräsentativem Ort der Herrschaft geprägt. Die Autorin beachtet hierbei besonders die durch Raumverschiebung entstehenden Machtkonflikte, die Sozialanthropologie sowie die Gentrifizierung von Stadtvierteln. JÄCKH schließt in ihrem letzten Kapitel mit einem Ausblick auf die Veränderung der Stadt während der Konflikte um den sizilianischen Thron 1189–1194 zwischen Tankred und Konstanze I. bzw. Heinrich VI. und fasst abschließend ihre Erkenntnisse zusammen.

Durch den parallelen Aufbau des Buches gelingt es ihr, dem veralteten Bild der unmittelbaren Zäsur durch die Herrschaftswchsel das Bild einer komplexen, langfristigen und nur zu Teilen gezielten Umstrukturierung der Stadt und des städtischen Lebens entgegenzustellen. Zusätzlich stellt JÄCKH noch eine ausgesprochen breite Auswahl an Quellen verschiedener Art vor, deren Analysen sie geschickt kombiniert: Neben Verkaufsurkunden, Toponymen, Reiseberichten, archäologischen Untersuchungen und Genizah-Fragmenten stützt sie sich auch auf literarische Quellen wie Chroniken und Gedichte. Hierbei nennt sie nicht nur die ‚Klassiker‘, wie die Werke von al-Idrīsī oder Ibn Ġubair, sondern beruft sich auch auf weniger bekannte Texte, wie zum Beispiel die Gedichtsammlung ‚*Tristia ex Melitogaudō*‘. Durch diese Kombination gewinnt sie tiefere Erkenntnisse über den ehemaligen Aufbau der Stadt, die sie anschließend mit Beobachtungen zum Einfluss der Topographie auf die Bevölkerung der Stadt verknüpft. Dadurch verdeutlicht sie die Folgen der Herrschaftswchsel für die soziale, ethnische, religiöse und sprachliche Zusammensetzung Palermos und zeigt, wie sich die Position Palermos im Gefüge mediterraner Netzwerke und Reiche änderte.

Neben der überzeugenden Argumentationsweise JÄCKHS sticht das eigens erstellte Kartenmaterial heraus. Die Karten wurden extra für diese Studie angefertigt und ergänzen die verbalen Darstellungen um eine konkrete visuelle Komponente, die den Lesenden die Orientierung erheblich erleichtert. Aufgrund des interdisziplinären Ansatzes und des breiten Fundus an Quellen ist das Buch sowohl für Experten lesenswert als auch ein guter Einstieg für jene, die sich neu mit dem Themenbereich des Multikulturalismus in Sizilien und seiner Hauptstadt befassen wollen.